



Hartz IV: Elixier für die Profitgier oder: Die Welt ist eine Ware

Die Agenda 2010 sowie die Rürup- und Hartz Kommissionen setzen innenpolitisch das um, was international durch das Handels- und Dienstleistungsabkommen GATS vorgegeben wird: Sozialabbau und die Privatisierung öffentlicher Dienstleistungen Gesundheit, Rente, Bildung, Wasser..... Das Credo lautet national wie international: Die Welt ist eine Ware und die Umverteilung des Reichtums von unten nach oben ein Naturgesetz.



Der aktuelle Sozialabbau wird wie ein Naturgesetz begründet: Reformstau beenden, den Gürtel enger schnallen, Deutschland verliert den Anschluß etc. so lauten die lyrischen Formulierungen für die Umverteilung von unten nach oben. In Wirklichkeit geht es dabei immer um die Suche nach der höchsten Rendite: bei der Deregulierung der Produktion wie der der Finanzmärkte, beim Sozialabbau wie beim Druck auf Löhne und Arbeitszeit, innenpolitisch wie weltweit. Die ganze Welt soll Ware werden.

In Chile fing alles an

Mitte der 70er Jahre gab es in der BRD erstmals nach dem Krieg wieder mehr als eine Million Arbeitslose. Als Wirtschaftswachstum und Renditen in der Produktion stagnierten, liberalisierten europäische und US-Regierungen die Finanzmärkte (freie Wechselkurse, Derivate¹, Steuerparadiese). So konnten den Ölscheichs neue Anlagemöglichkeiten für hunderte Milliarden Petrodollars angeboten werden, die zum Teil als Kredite in

die 3. Welt flossen, mit denen diese in Europa und den USA Investitionsgüter kaufte. Doch als sie ihre Halbfertigprodukte auf dem Weltmarkt verkaufen wollte, schotteten die Industrieländer wegen der Wirtschaftskrise ihre Märkte mit Zöllen gegen die Billigkonkurrenz ab und viele 3. Welt-Länder gerieten in eine chronische Staatsverschuldung. Um dennoch den Kapitalrückfluss aus der 3. Welt zu sichern, verlangten nun Weltbank und Internationaler Währungsfonds (IWF) von den armen Ländern Struktur- anpassungs-Programme (SAP). Sie sollten die öffentlichen Haushalte kürzen (Bildung, Gesundheit, Infrastruktur), Staatsunternehmen privatisieren und ihre Agrar- produktion auf den Export konzentrieren. Diese neoliberale Offensive wurde erstmals vor 31 Jahren in Chile nach dem Militärputsch gegen den demokratisch gewählten Präsidenten Allende realisiert. Die Gewerkschaften wurden zerschlagen, die Altersvorsorge privatisiert, die Natursressourcen verramscht. Aber was hatte das mit uns zu tun?

Es herrschte Ruhe im Land...

In Deutschland senkten die Regierungen Kohl und Schröder systematisch die Gewinn- und Vermögenssteuern von einem Drittel (gemessen am gesamten Steuer-

aufkommen) auf heute noch etwa 15 Prozent. Wäre der Anteil der Kapitalsteuern heute noch so hoch wie 1980, hätten die öffentlichen Haushalte jährliche Mehreinnahmen von 100-150 Milliarden Euro!² Insbesondere die deutsche Einheit diente als Vorwand für die politisch gesteuerte Umverteilung des gesellschaftlich erarbeiteten Reichtums von unten nach oben. Mit ihren gesteigerten Gewinnen konnten deutsche Banken und Konzerne international auf Einkaufstour gehen (Daimler-Chrysler, Bayer, Deutsche Bank...). Sie waren die Gewinner dieser „Globalisierung“. Die Kurse stiegen, neue Anlagemöglichkeiten wurden in der ‚New Economy‘ entdeckt. Nachdem auch Millionen Kleinaktionäre ihr „Geld arbeiten lassen“ wollten, schrumpfte die Blase Ende 2000. Katerstimmung im Land...

Nun wurden für Billionen Euro profitable neue Anlagefelder gesucht – und in der gesetzlichen Sozialversicherung (GSV) gefunden: Das Volumen der gesetzlichen Rentenversicherung alleine in Deutschland beträgt rund 250 Mrd. Euro, das der gesetzlichen Krankenversicherung (KV) rund 150 Mrd. €. Wie verlockend, mehrere Fliegen mit einer Klappe zu schlagen: die Unternehmen von ihrer Hälfte der ‚Lohnnebenkosten‘ befreien, die gesamte Last den abhängig Beschäftigten aufbürden und

zugleich den großen privaten Versicherungskonzernen riesige neue Anlagemöglichkeiten eröffnen. Vorwand: die internationale Wettbewerbsfähigkeit stärken. Eine Kopfpauschale für die private KV von 200 Euro wird diskutiert. Abwarten im Land...

Hartz-Gesetze drücken Löhne

Mit der geplanten Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe halbiert sich der Lebensstandard von Langzeitarbeitslosen. Die Arbeitslosenhilfe beträgt derzeit im Durchschnitt rund 550 € pro Person, das künftige Alg II nur noch 345 €. Erwerbslose sind nun noch stärker als bisher schon gezwungen, zu Niedrigstlöhnen zu arbeiten, ohne Kündigungsschutz. Viele Firmen und Wohlfahrtsverbände werden tariflich bezahlte Stellen abbauen und statt dessen die Alg II-Bezieherinnen für 1-2 € einstellen.

Private Rücklagen sind nur in einer Höhe von 200 € pro Lebensjahr geschont, und ‚unangemessenes‘ Wohn- und anderes Eigentum muss zunächst aufgebraucht werden. Das alles wird dafür sorgen, dass die Noch-Beschäftigten immer stärker unter Druck gesetzt werden können, für weniger Lohn länger zu arbeiten. Das aber wird die Arbeitslosigkeit bzw. die Zahl der ‚arbeitenden Armen‘ weiter erhöhen.

AKTION 3.WELT SAAR FLUGSCHRIFT



Geld ohne Ende

Die Armen werden immer ärmer, die Reichen immer reicher. Die 360 reichsten Männer der Erde besitzen so viel wie 40 Prozent der Weltbevölkerung in einem Jahr verdienen. In Deutschland sind 1% der Bevölkerung schon Euro-Millionäre. Sie schwimmen im Geld, das der sozialen Sicherung entzogen worden ist. Und suchen nun weltweit nach renditeträchtigen Anlagefeldern genau in den Bereichen, die vorher systematisch geschwächt wurden. Das wichtigste Instrument zur Liberalisierung des Handels mit Dienstleistungen ist das GATS-Abkommen, das 1995 in das

Vertragswerk der Welthandelsorganisation (WTO) aufgenommen wurde. Anfang 2000 sind Neuverhandlungen des GATS begonnen worden, die bis Ende 2004 abgeschlossen sein sollen. Die damit verbundene Neuregulierung und Privatisierung öffentlicher Dienste wird zu Preissteigerung, erschwertem Zugang für Arme, hohem Arbeitsdruck und niedrigen Löhnen für die Beschäftigten, Entlassungen sowie Qualitätseinbußen führen. Auch im Saarland diskutieren die Bürgermeister in der Verbandsversammlung des EVS, die saarländische Wasserwirtschaft zu privatisieren.

Demonstranten in Berlin) blieb es relativ ruhig. Erst jetzt, nachdem auch Hartz IV Gesetzeskraft erlangt hat, erregen andauernde Montagsdemos die Gemüter von Schröder, Clement & Co. Es stinkt ihnen, wenn die von Sozialabbau Betroffenen die zum nationalen Mythos verklärten Montagsdemos nun für banale materielle Interessen nutzen. Aber auch heute gibt es noch genug Mythen:

„Wir müssen den Standort Deutschland sichern“: Mit diesem Slogan werden dem Verzicht auf Arbeitnehmerrechte und Lohn erhöhungen nationale Weihen verliehen. Dabei hat die BRD die geringste Steuerquote in der EU, und deutsche Konzerne sind Weltmeister im Export.

„Privatisierung ist effektiver“: diesen Slogan glauben viele Kunden öffentlicher Leistungen, und sind überrascht, wenn nach der Neuregelung des Strommarktes die Preise steigen, Beschäftigte entlassen werden und die Qualität sinkt.

„Wir sitzen alle in einem Boot“ – Ok, doch wem gehört es, wer bestimmt den Kurs, und wer muss es rudern? „Das Volk“ ist ein Mythos: wer volkt wem warum wohin?

Wir fordern:

- Weg mit Hartz-Gesetzen und der Agenda 2010
- Keine weitere Privatisierung öffentlicher Dienstleistungen und Unternehmen

Montagsdemo gegen Standortlogik?

Jahrzehnte lang hat also eine große Koalition aller Bundesregierungen systematisch die Bedingungen für die Kapitalverwertung der großen deutschen Konzerne verbessert – national wie international auf Kosten der Arbeitenden. Doch bis November 2003 (100.000



AKTION 3.WELT SAAR FLUGSCHRIFT



- Abbau der zwei Milliarden Überstunden, deutliche Arbeitszeitverkürzung mit Lohnausgleich – finanziert über die jährliche Produktivitätssteigerung von 2,5 Prozent
- Ökologisch-soziales Beschäftigungsprogramm, finanziert über Werterschöpfungsabgabe
- Verteilung des erarbeiteten Reichtums in Form eines Existenzgeldes für alle
- Einführung einer internationalen Umsatzsteuer auf Aktien und Devisen – wenn man für Brot und Bücher eine Umsatzsteuer bezahlen muss, warum dann nicht für Aktien?

Hartmut Regitz

Wir wollen nicht nur ein größeres Stück vom Kuchen – Wir wollen die ganze Bäckerei!

AKTION 3. WELT SAAR –
Weiskirchener Straße 24 –
66679 Losheim
Tel: 06872/993056 – Fax: 993057
– eMail: a3wsaar@t-online.de

(1) Derivat: Hochspekulative Termingeschäfte, mit der Erwartung, dass der Wert der ihnen zugrunde liegenden Güter, Devisenkurse, Zinssätze usw. steigen oder fallen wird, z.B. Finanzterminkontrakte und Optionen.
(2) Der Anteil der Gewinnsteuern an den Staatseinnahmen wurde von rund 35 Prozent (1960) auf rund 12 Prozent (2002) gesenkt, während der Anteil der „Massensteuern“ (Lohnsteuer, Umsatz- u.a. Verbrauchssteuern) im gleichen Zeitraum von 37,5 Prozent auf fast 80 Prozent stieg. Zahlen aus: Erziehung und Wissenschaft (GEW) 3/2003, S. 14
Vgl. auch Roth, Rainer: Das Kartenhaus, S. 86 f., 2. Auflage Ffm 1999

Ziel der AKTION 3. WELT SAAR ist eine Welt, in der jeder Mensch frei von Armut, Existenzangst und Unterdrückung nach seinen Vorstellungen leben kann. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage: Warum gibt es Armut und Reichtum? Wie sind die Güter einer Gesellschaft verteilt? Wer hat Zugang zu den materiellen und kulturellen Ressourcen? Die AKTION 3.WELT SAAR hat kein Projekt in der so genannten 3. Welt, weil sie sich nicht anmaßt, andere zu entwickeln. Ihr Projektgebiet heißt Deutschland.

BEISS MIT!

Werd Fördermitglied der Aktion 3.Welt Saar



....damit die Welt nicht bleibt wie sie ist



Weiskirchener Str.24 • 66679 Losheim am See
Telefon 06872/9930-56 • Fax 06872/9930-57
e-mail a3wsaar@t-online.de
kritisch, unabhängig, mit Biss

Ich will euch etwas spenden. Postbank Saarbrücken Konto 1510.663 · BLZ 590 100 66 Bitte schickt mir eine Spendenquittung. Bis 100 € reicht der Zahlungsbeleg zur Vorlage beim Finanzamt.

Ich möchte euch gerne unterstützen und will Fördermitglied werden.

Name

Straße

Ort

Tel./E-Mail

Datum, Unterschrift

EINZUGSERMÄCHTIGUNG
Bitte bucht meinen monatlichen Förderbeitrag von meinem Konto ab (3x jährlich)

Kontoinhaber/-in

Kontonummer

Name der Bank

Bankleitzahl

Beitrag pro Monat

Datum, Unterschrift